

3. Sonntag im Jahreskreis

26. Jänner 2025

Bibelsonntag



Heute hat sich das Schriftwort,
das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Wenn Wünsche in Erfüllung gehen, dann wird etwas ganz, dann rundet sich etwas. Die Fülle meint auch den Überfluss, ein Zuviel.

Wenn wir von etwas erfüllt sind, können wir mit neuer Energie und Tatendrang ans Werk gehen.

Wenn uns etwas erfüllt, findet es Ausdruck in Freude und Begeisterung.

Im heutigen Evangelium sagt Jesus: Heute hat sich das Schriftwort erfüllt.

Lassen wir uns heute in dieser Feier erfüllen von Gottes Wort,
von Jesu Botschaft, vom heiligen Geist.

Kyrie

Jesus Christus, menschgewordenes Wort vom Heil.

Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast unter uns gewohnt.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, wir haben deine Herrlichkeit geschaut.

Herr, erbarme dich.

Der gute Gott erbarme sich unser,
er befreie uns durch sein Wort vom Heil,
er lasse uns alle Schuld und Sünde nach
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

© Martin Stewen, 2022

Tagesgebet

Gott, wer dich anruft, der wird erhört.

Wer an dich denkt, dem kommst du entgegen.

Du bist zugegen, Gott, wenn wir auf dein Wort hören.

Du schenkst uns dein Wort, das stärkt.

Du schenkst uns dein Wort, das heilt.

Du schenkst uns ein Wort, das befreit.

Diese Stärkung und deine Befreiung wollen wir jetzt erfahren.

Darum bitten wir im Namen Jesu Christi, der uns Freund und Bruder ist.

Amen.

1. Lesung

Neh 8,2-4a.5-6.8-10

Lesung aus dem Buch Nehemía.

In jenen Tagen brachte der Priester Esra die Weisung vor die Versammlung, Männer und Frauen und überhaupt alle, die schon mit Verstand zuhören konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, daraus vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch der Weisung.

Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle. Dann pries Esra den HERRN, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zur Erde. Man las aus dem Buch, der Weisung Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. Nehemía, das ist Hattirscháta, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des HERRN, eures Gottes. Seid nicht traurig und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte der Weisung hörten. Dann sagte er zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 12,12-31a

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht. Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit umso mehr Anstand, während die anständigen das nicht nötig haben. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem benachteiligten Glied umso mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm. So hat Gott in der Kirche die einen erstens als Apostel eingesetzt, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; ferner verlieh er die Kraft, Machttaten zu wirken, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Machttaten zu wirken? Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle übersetzen? Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 1,1-4; 4,14-21

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theóphilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesája. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Christa Außerwöger

„Heute hat sich das Schriftwort erfüllt.“ So eine schlichte Ansage Jesu. Dass dies nicht sofort zu fassen und zu verstehen ist, ist nachvollziehbar. Wie würden wir heute reagieren auf solche Ansagen? Es würde irgendwo im Internet auftauchen und „viral“ gehen, die verschiedensten Kanäle würden zur Verbreitung beitragen. Hätte es die künstliche Intelligenz und all die Social Media - Kanäle zur Zeit Jesu gegeben, was könnten wir dann von all dem als „wahr“ ansehen und wie hätten sich seine Geschichten, Wundertaten und sein Auftreten verbreitet. Wie viele Likes würde ein Jesus bekommen? Wieviele Follower hätte er? Oder könnte Jesus heutzutage noch mithalten in dieser Fülle an Nachrichten und Ereignissen. Würden er und seine Botschaft untergehen?

„Heute hat sich das Schriftwort erfüllt.“ Dieses 2000 Jahre alte Schriftwort ist eine Zusage an uns und auch an die Menschen damals, zu denen Jesus gesprochen hat. Jesus liest aus der Buchrolle: Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Was kann diese Zusage für mich heute und hier heißen? Wie kann uns diese Zusage heute und immer wieder aufs Neue berühren?

Für mich ist der Glaube Halt und Trost in meinem Leben. Wenn ich mir die Gegenwart Gottes bewusst mache, wenn ich mir ein Bild davon mache, dass Jesus mitten unter uns ist, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, dann gibt mir das Kraft und Zuversicht, dann bin ich erfüllt.

Jede und jeder von uns kennt die Erfahrung, dass es Dinge im Leben gibt und Nachrichten, die uns schnell mal erfüllen oder besser mitreißen, und die sehr schnell wieder verpuffen. Und es gibt Dinge, die uns erfüllen, und deswegen Halt und Orientierung für unser Leben sind.

Wie schnell wird uns in den Medien und durch die Werbung etwas versprochen. Schnelle Versprechen, die nicht immer alle fundiert sind. Nicht alles können wir auf seinen Wahrheitsgehalt so schnell prüfen.

Ganz anderes hören wir heute, am Beginn des Evangeliums: Der Schreiber des Lukas-Evangeliums bemüht sich und hinterlegt seine Darlegung mit gründlicher Recherche. Die Berichte halten quasi bis heute.

Gegenwärtig sind wir ständig gefordert, zu schauen und zu kontrollieren, ob denn die Nachrichten aus einer verlässlichen Quelle stammen, der wir vertrauen können. Und wie schnell ist etwas „Schnee von Gestern“. Was wird alles als Schlagzeile verkauft? Wo ertappen wir uns dabei selber, dass wir uns beirren lassen.

Wir dürfen uns da die Arbeitsweise des Lukas-Verfassers zu Herzen nehmen und darauf achten, wo und wie wir zur Verbreitung beitragen. Dazu fällt mir die Geschichte ein von den drei Sieben. In dieser Geschichte heißt es, nur das zu erzählen, was wahr ist, was gut ist und was wichtig ist.

Wieviel erfüllter, gehaltvoller wird unser Leben, wenn es wahrhaftig und gut ist.

Fürbitten

Guter Gott, wir haben dein Wort gehört.

Mit unseren Bitten kommen wir zu dir:

- Für jene Menschen, die uns täglich in allen Medien über die Geschehnisse unserer Zeit informieren.
A: Wir bitte dich, erhöre uns.
- Für uns, die wir uns informieren, dass wir gut unterscheiden können.
A: Wir bitte dich, erhöre uns.
- Für alle Verantwortlichen im öffentlichen Leben, die Orientierung suchen.
A: Wir bitte dich, erhöre uns.
- Für unsere zwischenmenschlichen Begegnungen.
A: Wir bitte dich, erhöre uns.
- Für jene, die sich nach „Erfüllung“ sehnen.
A: Wir bitte dich, erhöre uns.

Gott, dir vertrauen wir uns an.

Dein Wort zeigt uns den Weg des Lebens mit deinem Sohn und unserem Bruder Jesu.

Amen.

Dankgebet

Gott!

Dein Wort schenke uns neue Kraft.

Deine Nähe mache uns wach.

Deine Liebe führe uns zum ewigen Leben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn, im Heiligen Geist.

Amen.

Segen

Gott segne und erfülle dich.

Er nähre dich und dein Herz mit seiner Zusage: Ich bin da.

Diese Zusage begleite dich und alle Menschen, die dir begegnen.

Amen.

Die drei Siebe

Ganz aufgereggt kam ein Mann zu einem Weisen gerannt: „Ich muss dir etwas erzählen. Dein Freund ...“ Der Weise unterbrach ihn: „Halt!“

Der Mann war überrascht. „Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“, fragte der Weise.

„Drei Siebe?“, wiederholte der Mann verwundert.

„Richtig, drei Siebe! Lass uns prüfen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe passt. Das erste Sieb ist die Wahrheit.

Ist das wahr, was du mir erzählen willst?“

„Ich habe es selber erzählt bekommen und ...“

„Na gut. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Das zweite Sieb ist das der Güte. Wenn es nicht sicher wahr ist, was du mir erzählen möchtest, ist es wenigstens gut?“

Zögernd antwortete der Mann: „Nein, im Gegenteil ...“

„Dann“, unterbrach ihn der Weise, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden.

Ist es wichtig und notwendig, es mir zu erzählen, was dich so aufregt?“

„Wichtig ist es nicht und notwendig auch nicht unbedingt.“

„Also mein Freund“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.“

Die Botschaft dieser Geschichte? Meine Interpretation: Dass man nichts unreflektiert weitererzählen sollte – zum eigenen und zum Wohle der anderen. Deshalb möglichst die drei „Siebe“ zur Prüfung nutzen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: unsplash.com, Aaron Burden

Texte, wenn nicht anders angegeben: Christa Außerwöger

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net